

12.10.2025

## Die Vierzehn Tugenden

**Neustadt/Aisch.** Was sind eigentlich die typisch deutschen Werte? Nachdem diese Frage kaum jemand beantworten kann, befasste sich der Kreisband NEA der Partei dieBasis mit dieser Frage. Da lag es nahe, in das Lokal „Vierzehn Tugenden“ zu gehen. Dort liegen sogar Heftchen aus, wo diese Tugenden auch beschrieben sind. Zu dem gemeinsamen Mittagessen als kulinarischem Rahmen kamen 10 Personen zusammen.

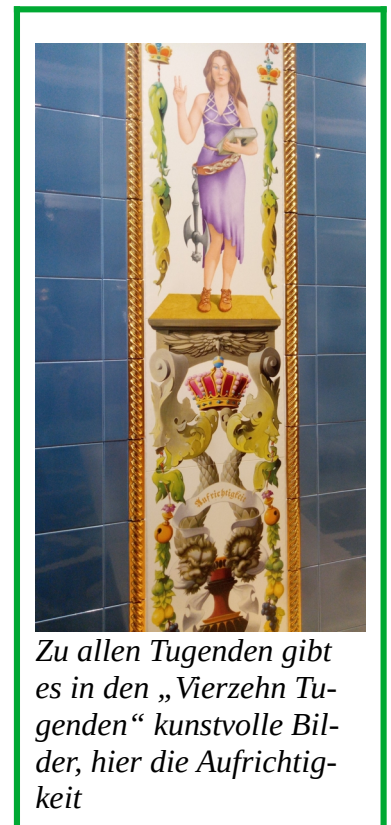


Die ursprünglich **preußischen Tugenden** wurden durch die Aufklärung geprägt und vom preußischen Staat propagiert. Daraus leiteten sich auch die deutschen Tugenden ab. Heutzutage werden Tugenden oft im Zusammenhang mit grundlegenden Werten diskutiert, die als fundamentale Prinzipien für das Zusammenleben und das persönliche Verhalten angesehen werden. Tugend leitet sich von dem Wort „**Taugen**“ ab, was auf die Nützlichkeit oder die positiven Eigenschaften eines Menschen hinweist. Diese Eigenschaften manifestieren sich in einer vorbildlichen Haltung, die als Maßstab für gutes und ethisches Verhalten in einer Gesellschaft dienen soll.

Um den historischen Horizont aufzuspannen, berichtete ein Teilnehmer von den **4 Grundtugenden der griechischen Antike**. Weisheit, Tapferkeit, Mäßigung und Gerechtigkeit wurden hier genannt. Die Philosophie war immer dabei. Durch die spätere römische Zeit gab es eine Zeitenwende (Autorität, Prestige, ...) und damit auch eine Wertewende. Ebenso gibt es christliche Tugenden wie Glaube, Hoffnung, Liebe und so fort.

Als erste der 14 deutschen Tugenden wurde die **Zuverlässigkeit** genannt. In der Diskussion ging es auch immer darum, ob wir diese Tugend in der Gesellschaft noch verankert sehen und falls nicht, ob wir sie noch als wünschenswert erachten. Das „wünschenswert“ trifft auf alle Tugenden zu, das „noch verankert sein“ als mehr oder weniger erodiert. Die Deutsche Bahn wurde für die „Zuverlässigkeit“ als negatives Beispiel genannt.

Der **Fleiß** werde heute bei uns teilweise bestraft. Niedrig-Performer kämen durch Quoten in Positionen, die sie nicht verdienen würden. Der Fleiß sei allgemein am schwinden. Natürlich gelte dies nicht für alle.



*Zu allen Tugenden gibt es in den „Vierzehn Tugenden“ kunstvolle Bilder, hier die Aufrichtigkeit*

Zur **Gerechtigkeit** wurde angemerkt, dass diese in Deutschland oft umgekehrt sei. Recht und Gerechtigkeit seien zwei sehr unterschiedliche Begriffe, die entgegen stehen können. Viele Ukrainer bekämen teure Leistungen, die Deutsche derartig nicht bekommen, obwohl erstere nie in unsere Systeme eingezahlt hätten. Das könne man als ungerecht empfinden.

Die **Pünktlichkeit** kann man auch sehen, als Zeit der anderen stehlen, falls man unpünktlich ist. In der Diskussion wurde festgehalten, dass nicht alle Tugenden gleich wichtig sind.

Das richtige Maß finden und sich zurück nehmen findet sich in der **Bescheidenheit** und kann auch aus einer Haltung der Demut entstehen.

Die **Sauberkeit** kann man einmal als Reinheit und Hygiene betrachten. Sie steht „im übertragenen Sinn für Reinheit und insbesondere für die tugendliche Keuschheit aber auch für freie Agitation ohne äußere Einflüsse.“ Hier konnte die Gruppe mit dieser Beschreibung nicht so viel anfangen. Die Redewendung „du bist nicht ganz sauber“ deutet auch in die Richtung, die hier gemeint ist.

Die **Unbestechlichkeit** ist die menschliche Fähigkeit, einem verlockendem Angebot zu widerstehen. Unbestechlich ist nur, wer die eigene moralische und ethische Wertvorstellung höher einschätzt als jeden persönlichen Vorteil. „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing,“ sei weit verbreitet bei uns und somit ein Beleg, dass dieser Wert in unserer Gesellschaft stark beschädigt ist.



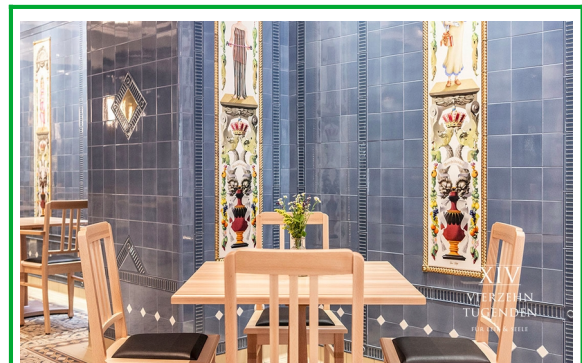
*Die Tafelrunde*

Die **Ordnung** ist der Gegenpol zum Chaos. Sie kann auch für die Ordentlichkeit im persönlichen Umfeld bis hin zu einer Weltordnung sein. Die **Geradlinigkeit** steht z.B. dafür, seine Ziele ohne Umschweife auf direktem Weg zu verfolgen. In der Gruppe wurde die Ordnung ebenso wie die Geradlinigkeit nicht als Primärtugend eingestuft.

„Es ist eine sittliche Eigenschaft, nicht zu lügen, zu stehlen, die Wahrheit zu sagen und auch eigene Macken und Defizite zuzugeben.“ Dies ist die Tugend der **Ehrlichkeit**. Das 7. Gebot ist hierzu identisch.

Die **Gewissenhaftigkeit** beschreibt den Grad der Selbstkontrolle, Genauigkeit und Zielstrebigkeit. Sie steht auch im Zusammenhang mit funktionalem Perfektionsstreben. Das Gütesiegel „made in Germany“ war einst ein Gütesiegel, das längst nicht mehr in der Welt so gelte, jedoch noch nicht ganz verschwunden sei.

Die **Aufrichtigkeit** überschneidet sich mit der Ehrlichkeit. Jedoch wird hier auch die Charaktereigenschaft eines Menschen beschrieben, welcher ohne List und Falschheit redet und handelt, mit seiner Gesinnung übereinstimmt und der zu sich selbst, zu seinen Werten, Idealen und Überzeugungen steht.



Quelle: <https://www.nachtquartier-hotel.de>

Die **Zielstrebigkeit** ist eine Schlüsselqualifikation, womit Umstände und Anforderungen schneller bewältigt werden können. Man verzettelt sich nicht.

Als letztes wurde die **Zurückhaltung** erörtert. Sie steht im Zusammenhang mit Selbstbeherrschung mit der Anstrengung, übertriebenes Selbstmitleid, Freude, Trauer, Wut usw. nicht vordergründig werden zu lassen.

Der Schwund an vielen Grundtugenden wurde allgemein bedauert. Um so wichtiger sei es, diese wieder einmal in der Vordergrund zu stellen und zu benennen. Eine Teilnehmerin meinte am Ende, dass als Zusammenfassung auch die „**Goldene Regel**“ gelten könne, wie sie schon in der Bergpredigt steht: „Behandelt andere immer so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet.“

Bildrechte: Jürgen Osterlänger

Jürgen Osterlänger  
Vorsitzender Kreisverband Neustadt/Aisch - Bad Windsheim  
Tannscharn 21, 91448 Emskirchen  
[kontakt@dieBasis-neabw.de](mailto:kontakt@dieBasis-neabw.de)  
<https://diebasis-neabw.de>  
09104-1431 / 01606963785  
IBAN DE20 7606 9559 0001 5949 07

Freiheit

Machtbegrenzung

Achtsamkeit

Schwarmintelligenz